

IX.

Chronologisches Verzeichniß

aller

im 7. 8. 9. u. 10. Bande dieser Zeitschrift

gedruckten

Urkunden und Briefe.

(Die römische Zahl bezeichnet den Band, die deutsche die Seite.)

-
- (1123 — 1126.) Friedrich, Erzbischof zu Köln, befreit die, von seinem Vorgänger, Erzb. Anno, dem Kloster Grascaph incorporirte Kirche zu Hathamare, von dem Parochialrechte der Kirche zu Menthen. VII. 66.
- 1158, Jul. 6. Bernhard, Bischof zu Paderborn, bestätigt, als Lehensherr, einen Vertrag, wodurch der Abt Ufo zu Flechtorf den Zehnten zu Hubikesheim abgelöst hat. VIII. 56.
- 1160, Bernhard, Bischof zu Paderborn, schenkt dem Abte WychoId zu Flechtorf den aus dessen Sundern bisher erhobenen Zehnten. VIII. 57.
- 1163, Liugart, Abtissin zu Herford, beurkundet die Rechte einer Wachsinsigen, welcher ein Haus zu Merle eingethan wird. — Transsumt, am 23. Febr. 1339 aufgenommen von den Bürgermeister der Altstadt Herford. IX. 303.
- 1166, Conrad, Abt zu Marienmünster, verkauft dem Abt Ufo zu Flechtorf einen Hof zu Urthorp. VIII. 58.
- 1188, Th. Bischof zu Minden, beurkundet, daß Rudolf, Graf von Dasle, die Kirche zu Sulbise dem Kloster Obernkirchen verkauft hat, um das dafür empfangene Geld zu einer Reise nach Jerusalem zu verwenden. VIII. 116.
- 1192, Sifrid, Abt zu Flechtorf, beurkundet die Beilegung eines vieljährigen Zehntstreites, und eine Memorienstiftung, mittelst deren der Hof Rotherinchusen eingelöst worden. VIII. 59.

- 1194, Adolf, Erzbischof zu Cöln, legt einen langwierigen Streit zwischen dem Abte Sifrid zu Flechtorf und Godescalk von Padberg, um Häuser zu Latervelde, Lengevelde u. a. m. bei. VIII. 62.
- — Derselbe nimmt das Kloster Flechtorf in seinen Schutz und bestätigt dessen Besitzungen. VIII. 62.
- 1195, Adolf, Erzbischof zu Cöln, beurkundet des Grafen Hermann von Waldeck Resignation der Vogtei des Klosters Flechtorf. VIII. 65.
- 1199, Adolf, Erzbischof zu Cöln, beurkundet das dem Kloster Flechtorf zustehende freie Wahlrecht seiner Vögte. VIII. 66.
- 1204, Thietmar, Bischof zu Minden, beurkundet die Beilegung eines Streites zwischen Hermann von Arnhem und dem Propste zu Obernkirchen, wegen der Güter der Kapelle zu Bückeburg u. a. VIII. 117.
- 1219, Engelbert, Erzbischof zu Cöln, beurkundet den Verkauf eines Gutes zu Wynemarinchusen an den Abt Albert zu Flechtorf. VIII. 67.
- 1220, Vergleich zwischen dem Stifte S. Severini zu Cöln und dem Kloster Flechtorf, wegen des Patronatrechts der Kirche zu Werdole. VIII. 68.
- — Rudolf, Propst zu Marienwalde, auch Bertelndorf genannt, beurkundet, daß das Patronatrecht der Kirche zu Werdole dem Kloster Flechtorf zuerkannt worden. VIII. 69.
- 1228, Heinrich, Erzbischof zu Cöln, beurkundet, daß das Kloster Flechtorf eine auf dem Gute zu Gembeke ruhende Prästation abgelöst hat. VIII. 71.
- 1240, Arnold und Wilhelm von Godenborg beurkunden, daß Sifrid von Gembeke an den Gütern zu Gembeke, welche sie dem Kloster Flechtorf verkauft haben, kein Recht hat. VIII. 72.
- 1243, Sept. 17. Bernard, Bischof zu Paderborn, bestätigt der Gräfin Sophie von Blotowe die Leibzuchtgüter, welche ihr Gemahl, Graf Otto, von dem Bisthum Paderborn zu Lehen trägt. VII. 78.
- 1245, Heinrich von Homborch sühnet sich mit dem Abte Hermann zu Corvey um den bisherigen Streit wegen der Stadt Werther u. a. m. VIII. 119.
- 1245, Heinrich von Sterrenberg eignet dem Kloster Marienfeld den Hof zu Musne nebst den Zehenten daselbst und zu

Eggerincdorpe, welche der Ritter Arnold von Paderborn, der sie bisher zu Lehen hatte, demselben Kloster verkauft hat. IX. 69.

1248, Adolf, Graf zu Waldeck, entsagt, zu Gunsten des Klosters Flechtorf, seinem Rechte an dem Zehnten zu Wynemarinhusen, und erhält dafür ein Gut zu Gulekesen. VIII. 73.

1249, Aug. 25. Adolf, Graf zu Waldeck, entsagt der von ihm in Anspruch genommenen Vogtei des Klosters Flechtorf. (Transsumt, beglaubigt durch den Erzbischof Conrad von Eöln am 6. Sept. dess. J.) VIII. 73.

1251, Jul. 8. Hermann, Abt zu Corvey, beurkundet einen, zwischen seiner Kirche und dem Kloster Flechtorf geschlossenen Gütertausch, wodurch letzteres, für ein Gut zu Lengevelde, den Zehnten zu Wynemarinhusen erhält. VIII. 74.

1252, Conrad, Erzbischof zu Eöln, erklärt die Kirche zu Flechtorf für frei von aller Vogtei-Jurisdiction, und daß er selbst nicht ihr Vogt, sondern ihr Beschützer sei. VIII. 76.

1252, Lutrudis, Äbtissin zu Molenbecke, eignet dem Grafen Heinrich von Sterrenberge das Haus Huntincdorpe, um dasselbe dem Kloster Marienfeld zu übergeben. IX. 70.

— — Heinrich, Graf zu Sternberg, verkauft dem Kloster Marienfeld das Eigenthum und die Advocatie des Hauses Huntincdorpe. VII. 78.

1256, Nov. 23. Otto, Graf zu Tefeneburg, bestätigt den Verkauf einiger Häuser im Kirchspiel Dissen, durch Goswin Kefelinc, an das Kloster Marienfeld. IX. 304.

1258, April 30. Gerhards, Erzbischofs zu Mainz, Statut gegen gewaltsame Angriffe auf die Personen und Güter der Geistlichkeit. X. 287.

1260, Jan. 9. Papst Alexander IV. bestätigt die Verordnungen des Erzbischofs Gerhard zu Mainz, gegen Gewaltthätigkeiten wider die Geistlichen und ihre Güter. X. 285.

1260, Febr. 25. Heinrich, Graf von Sternenberg, und Wedekind, Graf von Schwalenberg, Brüder, bestätigen den Verkauf der Güter zu Coldenvelde und Meringhen, durch das Kloster Marienmünster an das Kloster auf dem Werder bei Minden. IX. 71.

— Mai 30. Johann und Gerhard, Grafen zu Holstein und Schauenburg, eignen dem Kloster auf dem Werder bei Minden

- 3 Hoven zu Merschlachem, vorbehaltlich der Eignung des Herzogs von Braunschweig als des oberen Lehensherrn. VIII. 120.
- (1260) Constitutionen einer Mainzer Synode, aus der Zeit des Erzbischofs Bernher von Eppenstein. X. 284. (Die daselbst befindliche Zeitangabe 1259—1284 bezieht sich auf die Regierung des genannten Erzbischofs, nicht aber auf die Abfassung der Constitutionen, die nur in das Jahr 1260, höchstens 1261 gehören können, da der noch als lebend bezeichnete Papst Alexander IV., dessen in der Urkunde erwähntes sechstes Reg.-Jahr am 25. December 1259 begann, am 25. Mai 1261 starb.)
- 1262, Otto, Graf zu Ravensberg, beurkundet den Verkauf zweier Hoven zu Horste im Kirchspiel Stapelage, durch Gerhard Duvellescop, an das Kloster Marienfeld. IX. 305.
- 1263, Mai 13. Albert und Johann, Brüder, Herzoge zu Braunschweig, eignen dem Kloster S. Mauricii auf dem Werder bei Minden Güter zu Marschlachen, welche die Grafen von Schaumburg bisher zu Lehen hatten. IX. 72.
- Mai 28. Thymo, Abt zu Corvey, und das Kapitel daselbst, beurkunden, daß Graf Adolf zu Waldeck den von ihrer Kirche zu Lehen gehenden Zehenten zu Winemarinchusen, zu Gunsten des Klosters Flechtorf, resignirt hat. VIII. 77.
- 1266, Sept. 22. Heinrich, Edler von Sternberg, verpfändet dem Ritter Heinrich Winke die Vogtei zu Moechorst. IX. 73.
- Heinrich, Graf zu Sternberg, eignet der Kirche zu Leveren die Güter zu Colenhove und Bechelage, welche die Ritter Euder von Werle und Albert von Glisse vorher zu Lehen hatten. IX. 74.
- 1267, Otto, Graf zu Ravensberg, gibt dem Kloster Marienfeld Häuser und Kotten zu Hohorst, Ostenvelde und Sutholte tauschweise für Häuser zu Merle. XI. 306.
- 1270, Conrad, Propst zu Wildeshausen, erwählt zum Bischof von Osnabrück, beurkundet den Verkauf eines Kotten zu Witherdinchusen an die Kirche S. Johannis zu Osnabrück. IX. 307.
- 1272, Dec. 8. Eudierus, Propst, und das Kapitel der Kirche zu Osnabrück, beurkunden, daß Hermann Wolgedanc, Bürger zu Osnabrück, die von Heinrich Winke erkaufte Vogtei des Hofes Rimeslo, gegen eine Leibrente aus diesem Hofe, an die Domkirche überlassen hat. IX. 308.

- 1273, Jul. 18. Eudolf, Graf von Dassel und Sconenberge, Eudolf, Graf von Dassel und Nygenover, und der Stadtrath zu Hörter, beurkunden, daß der Erstgenannte sein Recht zu Rodenbefe und Eldeffen dem Kloster Brenkhausen überlassen hat. VIII. 121.
- 1274, Friedrich, Domdechant zu Münster, beurkundet, daß Johann von Greven und dessen Brüder ihrem Streite gegen das Kloster Mariensfeld, wegen der Mühle zu Dorphorne, entsagt haben. IX. 309.
- 1276, Aug. 9. Eudolf, Graf zu Dassel, entsagt, zu Gunsten des Klosters Brenkhausen, allem Rechte an den Gütern zu Eldeffen und Norimberge, welche sein Lehensmann Bedekind von Eldeffen diesem Kloster verkauft hat VIII. 122.
- 1278, April 29. Eudolf, Graf von Dassel, beurkundet den Verkauf gewisser Äcker an das Kloster Brenkhausen. VIII. 123. (wo durch Versehen der 26. April angegeben ist.)
- 1279, Jan. 8. Heinrich, Graf von Sternberg, widerruft die Belehnung Bernhards von Gesmelle mit der Vogtei des Hofes Gerdene, weil ihm an letzterer kein Recht zusteht. IX. 75.
- Otto, Graf zu Ravensberg, gibt dem Kloster Mariensfeld die Häuser Ripenlo und Middenborpe im Kirchspiel Ennigerlo, mit 2 Kotten und anderem Zubehör, tauschweise für das Haus Lintlo und ein anderes im Kirchsp. Rodhen, Bisthums Minden. IX. 310.
- 1283, Heinrich, Graf zu Sternberg, gibt dem Kloster S. Jacobi zu Kinteln das Recht des Mitgebrauchs seiner Waldungen. IX. 76.
- 1284, Aug. 8. Hoyer, Edler von Sternberg, verkauft die Vogtei des Hofes Bulserinctorp an das Kloster Möllenbeck. IX. 77.
- — — Volquin, Bischof zu Minden, bestätigt den vorstehenden Verkauf. IX. 78.
- Heinrich Vincke gibt dem Kloster Mariensfeld die Hove Suderlo im Kirchspiel Bersemele. IX. 311.
- (Um dieselbe Zeit.) H. Graf zu Sternberg, überläßt dem Kloster Möllenbeck sein Recht an Gerolds Hofe. S. d. IX. 79.
- 1285, Jan. 21. Heinrich Bok, Ritter, übergibt dem Kloster Flechtorf eine Hove zu Gembeke. VIII. 78.
- April 30. Sifrid, Erzbischof zu Köln, beauftragt den Scholasticus der Kirche Ss. apost. zu Köln, bei der Entscheidung

- eines Rechtsstreites des Dechanten der Kirche S. Mariae ad gradus daselbst gegen die Stadt Dortmund mitzubirken. VII. 233.
- 1285, Mai 3. Mgr. Eutginus, Scholasticus der Kirche SS. apost. zu Eöln, macht dem Dechanten der Kirche S. Georgii und dem Canonicus Godefrib daselbst bekannt, daß er ihnen als Richter in dem Streite des Dechanten zu S. Mar. ad gradus gegen die Stadt Dortmund beigeordnet sei. VII. 232.
- Sept. 15. Der Dechant zu S. Georg in Eöln, und Mgr. Godefrib, Canonicus daselbst, veranlassen ein Zeugenverhör in der Streitsache des Dechanten zu S. Mar. ad gradus in Eöln gegen die Stadt Dortmund. VII. 234.
- 1286, Decemb. 7. Der Dechant zu S. Georg in Eöln, und Mgr. Godefrib, Canonicus daselbst, beauftragen den Pfarrer zu S. Columba in Eöln, den Procurator der Stadt Dortmund, der sich in dem Rechtsstreite mit dem Dechanten zu S. Mar. ad gr. irrthümlich verlegt geglaubt, zur Empfangnahme der von ihm verlangten Documente vorzuladen. VII. 235.
- 1287, Aug. 23. Der Dechant zu S. Georg, der Scholasticus SS. apost. und Mgr. Godefrib, Canonicus zu S. Georg zu Eöln, beauftragen den Pfarrer zu S. Columba daselbst, sowohl den Procurator der Stadt Dortmund, als den Dechant zu S. Mar. ad gr. zum Abschlusse des unter ihnen obwaltenden Rechtsstreites vorzuladen. VII. 237.
- Sept. 9. Johannes, Bischof zu Tuskulum und päpstlicher Legat, ernennt in dem Prozesse zwischen dem Dechanten zu S. Marien in Eöln und der Stadt Dortmund, auf der letzteren Appellation, die Dechanten der Cathedral- und Marien- und den Thesaurarius der Petri-Kirche zu Utrecht, zu Richtern. VII. 238.
- Okt. 25. Die Dechanten der Cathedral- und Marienkirche und der Thesaurarius zu S. Petri in Utrecht beauftragen die Rectoren der Kapelle S. Benedicti und der Schule zu S. Reinolbi in Dortmund, den Dechanten der Kirche S. Mar. ad gr. zu Eöln vor sie, als ernannte Richter in seinem Streite mit der Stadt Dortmund, vorzuladen. VII. 238.
- Nov. 11. Heinrich, Rector der Schule zu S. Reinolbi in Dortmund, berichtet die Ausführung des ihm zugegangenen Auftrags (s. vor.). VII. 240.

- 1288, März 13. Der Dechant zu S. Mar. ad gr. in Cöln ernennt in seinem Proceffe gegen die Stadt Dortmund, den Mgr. Walter von Cöln zu seinem Procurator vor den Dechanten der Kathedraalkirche und zu S. Marien und dem Thesaurarius zu S. Petri in Utrecht, als in der Appellations-Instanz ernannten Richtern. VII. 236. (Die Urkunde Nr. 4. hat a. a. D. aus Versehen eine unrichtige Stelle erhalten, und sollte nach Nr. 6. stehen, da die Jahrzahl nach der Cölnischen Zeitrechnung, welche erst mit dem 25. März die Jahrzahl wechselt, zu bestimmen ist.)
- Mai 28. Der Dechant zu S. Marien in Utrecht ersucht den Dechant der Domkirche und den Thesaurarius zu S. Petri daselbst, das ihnen allen gemeinschaftlich aufgetragene Richteramt in der Dortmunder Streitsache, seiner Verhinderung wegen, allein zu verwalten. VII. 247.
- Jul. 15. Papst Nicolaus IV. widerruft die von dem Dechant zu S. Georgen und dem Canonicus Mgr. Godesfrid zu Cöln, als Richtern in dem Rechtsstreite des Dechanten S. Mar. ad gr. gegen die Stadt Dortmund, wider die letztere ausgesprochene Excommunication. VII. 245.
- Aug. 13. Papst Nicolaus IV. ernennt den Abt zu S. Aibert, den Dechant zu S. Gaugerici und den Canonicus Mgr. Franco zu Cambray, in dem Proceffe der Stadt Dortmund gegen den Dechant S. Mar. ad gr. zu Cöln, auf die Appellation der ersten, zu Richtern. VII. 241.
- — — Desselben anderweitige Urkunde in derselben Angelegenheit. VII. 244.
- Sept. 13. Papst Nicolaus IV. wiederholte Verordnung in der Streitsache der Stadt Dortmund gegen den Dechant zu S. Marien in Cöln. VII. 243.
- 1289, Jan. 1. Syfrid, Erzbischof zu Cöln, bestätigt die Rechte der Ceroconsualen der Kirche zu Herford. IX. 79.
- Febr. 5. Dechant und Kapitel der Kirche zu Enger zeigen dem Kloster Mariensfeld die zu ihren Gunsten geschehene Resignation des Hauses Camphus an. IX. 312.
- — 19. Der Abt zu S. Aibert, der Dechant zu S. Gaugerici und der Canonicus Mgr. Franco zu Cambray übertragen das ihnen durch päpstliche Verordnung aufgetragene Richteramt in der Dortmunder Streitsache, dem Dechanten und dem Ca-

- nonicus Mgr. Rudolf de Harricuria zu Paris. VII. 241.
 (Die Urkunde Nr. 7., der zugleich die 4 vorher einzeln bemerkten päpstlichen Verordnungen einverleibt sind, hat a. a. D. aus Versehen eine unrichtige Stelle erhalten, und sollte auf Nr. 8. folgen, da die Jahrzahl 1288 nach der in Frankreich geltenden Zeitrechnung zu verstehen ist, nach welcher erst mit dem 25. März oder gar erst mit Ostern die Jahrzahl wechselt. — Der a. a. D. erwähnte Libellus hat sich übrigens später in Dortmund wieder vorgefunden, ist aber von so bedeutendem Umfange, daß Abschrift und Abdruck desselben großem Bedenken unterliegt.)
- 1289, Jun. 13. Interlocutorischer Ausspruch des Dechanten und des Canonicus Mgr. Rudolf de Harricuria zu Paris, als subdelegirter päpstlicher Richter, in der Streitsache der Stadt Dortmund gegen den Dechanten zu S. Marien in Cöln. VII. 248.
- Jul. 23. Der Dechant zu Paris, als päpstlicher subdelegirter Richter, beurfundet, daß der Procurator der Stadt Dortmund, Mgr. Petrus, Canonicus zu Hildesheim, den Rector der Schule S. Reinoldi zu Dortmund und einen andern Geistlichen an seine Stelle substituirt hat, um in Cöln einem Zeugenverhöre beizuwohnen. VII. 249.
- Okt. 29. Der Scholasticus und Johann von Stalberg, Canonicus zu S. Gereon in Cöln, berichten über das von ihnen in der Angelegenheit der Stadt Dortmund aufgenommene Zeugenverhör. VII. 251.
- 1290, April 13. Johann von dem Busche (de Rubo) verkauft dem Kloster Marienfeld die von dem Stift auf dem Berge zu Herford zu Lehen gehende Hove Nortwolde. VII. 79.
- Otto, Graf zu Ravensberg, verkauft dem Kloster Marienfeld den Zehnten zu Rehe, welchen er bisher von dem Bisthum Münster zu Lehen hatte. IX. 312.
- 1291, Jan. 6. Otto, Graf zu Ravensberg, beurfundet den Verkauf des Hauses Mundeschelus an das Kloster Marienfeld. IX. 313.
- 1296, März 8. Pelegrinus, Propst, und der Convent des Klosters Clarholt geben dem Kloster Marienfeld Acker bei dessen Hofe Westhof tauschweise für den Stapelkamp bei Huttinchusen. IX. 314.
- Sept. 9. Alrad, Abt zu Marienmünster, beurfundet die Vog-

- teirchte des Grafen von Sternberg über ein Haus zu Oderdissen im Kirchspiel Lage. IX. 81.
- 1298, Jul. 25. Die Burgmänner zu Ravensberg schlichten einen Streit der Brüder von Erpingen mit dem Kloster Marienfeld wegen der Hove Erpingen im Kirchspiel Dissen. IX. 315.
- Nov. 6. Ludolf, Graf von Dassel, beurkundet, daß das Kloster Brenkhausen von den Brüdern Albert und Otto von Nygenover das Lehenrecht gewisser Güter erkaufte habe. VIII. 124. (wo aus Versehen der 7. Nov. angegeben.)
- 1299, Febr. 14. Bruder Hermann, Commenthur des Johanniter-Ordens-Hauses zu Lage, verkauft dem Kloster Marienfeld ein Haus zu Oderdissen im Kirchspiel Lage. VII. 80.
- — — Derselbe verbürgt sich, daß die edlen Herren Heinrich und Simon von Sternberg den vorstehenden Verkauf genehmigen und aufrecht halten sollen. Ebd.
- 1301, Jun. 14. Diderich und Albert Winke, Ritter u. a. verpflichten sich zum Einlager in Dsnabrück, falls der mit Johann von Cappel geschlossene Vertrag demselben nicht gehalten würde. IX. 316.
- 1305, Aug. 1. Die Bürgermeister der Neustadt Herford beurkunden einen Vergleich zwischen dem Kloster Abdinghof zu Paderborn und Johann von Quernheim, des letzteren als eigenhörig in Anspruch genommene Familie betreffend. IX. 321.
- Otto, Bischof zu Paderborn, eignet dem Kloster Marienfeld den Zehnten zu Gynctorpe bei Lemgo, welchen der Graf von Sternberg vorher zu Lehen hatte. IX. 82.
- 1306, März 29. Heinrich, Graf von Sternberg, verkauft dem Kloster Marienfeld den Zehnten zu Enincdorp im Kirchspiel S. Johann bei Lemgo. VII. 80.
- April 7. Heinrich, Graf von Sternberg, kündigt dem Bischof Otto zu Paderborn den von demselben zu Lehen gehenden Zehnten zu Gynictorpe bei Lemgo auf. VII. 81.
- — 9. Otto, Bischof zu Paderborn, macht dem Kloster Marienfeld die vorstehende Lehensauflündigung bekannt. Ebd.
- 1307, Heinrich, Graf von Sternberg, befreit, zu Gunsten des Klosters Marienfeld, die Hove Bist bei Lemgo von der ihm daran zustehenden Advocatie. VII. 82.
- 1309, Aug. 11. Bertold, edler Herr von Büren genannt von der

Wyvelsborg, beurkundet, daß sein Diener Goscalc Rothusen seine eignen Güter zu Humborgehusen und Hinkeslare, nebst einem Lehengute zu Rothusen, an die Kirche zu Flechtorf verkauft hat. VIII. 79.

1311, März 21. Hermann Budde von Dranthem verpflichtet sich dem Bischof von Osnabrück, wegen des als Burglehen zum Schlosse Gronenberg empfangenen Hauses zu Horst im Kirchspiel Nigenferken. IX. 317.

1312, Sept. 8. Heinrich, Graf von Sternberg, verleiht den Brüdern Hermann und Conrad von Domhove die Vogtei des Hofes Domhof. IX. 83.

1317, Jun. 14. Rabodo von Breynt verkauft an Rabodo von Wier eine Getraiderente aus seinem Hofe zu Sassenrode. VII. 317.

1318, Jan. 8. Simon, edler Herr zur Lippe, Vormund der Grafschaft Sternberg, gibt die seither zur Grafschaft Sternberg gehörige Vogtei der Wendelschenhove im Kirchspiel Dorenberge, dem Marienstift zu Bileveld tauschweise für ein Haus zu Gravestorpe im Kirchspiel Scotemere. IX. 84.

1322, Jan. 28. Otto, Graf zu Ravensberg, verwandelt das bisherige Lehen des Plockhauses und des dabei gelegenen Kotten im Kirchspiel Holte in Eigenthum. IX. 317.

— Mai 12. Sweder von dem Bussche beurkundet, vor dem Gerichte zu Uflen, einen mit dem Kloster Mariensfeld geschlossenen Miethvertrag. IX. 318.

1323, April 24. Otto, Graf zu Ravensberg, beurkundet einen mit dem Kloster Mariensfeld geschlossenen Vergleich wegen eines Hauses zu Osnabrück. IX. 322.

1325, Jul. 27. Agnes, Äbtissinn, und der Convent des Klosters Möllenbeck, bestätigen die Verfügung über einen Zehnten zu Stenberg. IX. 87.

— Nov. 22. Otto, Graf zu Ravensberg, wiederholt die Eignung des Hauses Plockhus im Kirchspiel Holthe, zu Gunsten des Stifts S. Johannis zu Osnabrück. IX. 319.

1326, Mai 26. Godesfrid, Bischof zu Osnabrück, beurkundet die Sühne Johannes von Emese mit dem Kloster Mariensfeld, wegen der Thyhove zu Selehorst im Kirchspiel Langenberg. IX. 320.

- 1327, Mai 16. Johann, Dechant zu Bileveld, beurkundet einen Güter-Verkauf an das Stift Marienfeld. IX. 323.
- 1329, Jul. 13. Cühne Hermanns von Kappelen mit den Grafen von der Mark und von Tefeneburg und ihren Helfern. IX. 323.
- 1334, April 26. Agnes, Äbtissinn, und der Convent des Klosters Möllenbeck, vergleichen sich mit der Pröpstin Gosta wegen einer Hove zu Uptorpe und eines Hofes zu Hattelen. IX. 89.
- 1335, Mai 26. Agnes, Äbtissinn, und der Convent des Klosters Möllenbeck, beurkunden eine, mittels eines Hauses und einer Hove zu Ymessen gestiftete Memorie. IX. 89.
- Jun. 24. Bernhard, Graf zu Ravensberg verkauft dem Ritter Thhyderich Wincke alle Rechte und Gebäude auf der Burgstätte zu Holte. IX. 324.
- Okt. 4. Heinrich, Graf zu Sternberg, verzichtet, zu Gunsten des Klosters Marienfeld, auf das Haus Mittendorpe zu Odbissen im Kirchspiel Lage. IX. 91.
- 1338, Jun. 17. Bernhard, Graf zu Ravensberg, beurkundet den Verkauf des Hauses tor Porrenhagen vor dem Schlosse Holte, durch den Ritter Thhyderich Wincke, an einige Bürger zu Dena-brück. IX. 325.
- 1340, Febr. 14. Hermann, Rotger und Reinhard von Kottorpe bekennen, von der Äbtissinn zu Möllenbeck mit den Gütern Wiggands von Betorpe belehnt zu sein. IX. 92.
- 1342, März 24. Borghart, Heinrich und Johann von Heilbeck verkaufen an das Stift Möllenbeck eine Hove zu Luttenhusen und eine Hove zu Möllenbeck. IX. 93.
- April 8. Agnes, Äbtissinn, und das Kapitel des Stifts Möllenbeck vergleichen sich mit der Pröpstin Gosta über Güter zu Stemmen und Stocke. IX. 94.
- — — Borghard, Heinrich und Johann von Heilbeck verkaufen an das Stift Möllenbeck einen Kotten zu Stemmen und den Hagenzins zu Stocke. IX. 95.
- 1343, März 25. Johann Dommeyer verkauft an das Stift Möllenbeck eine Hove zu Updorpe. IX. 96.
- 1344, Mai 5. Heinrich, Graf von Sternberg, verzichtet, zu Gunsten des Klosters Marienfeld, auf seine an den Zehenten zu Brach gemachten Ansprüche. VII. 82.
- Nov. 10. Agnes, Äbtissinn zu Möllenbeck, präsentirt dem

- Bischof Ludwig zu Minden den Cifrid von Bardeleben als Pfarrer zu Siliren. IX. 97.
- 1346, April 6. Heinrich, Graf zu Sternberg, verpfändet an Hermann Gogreve, Kirchherrn zu Bosincvelde, ein Haus zu Herzord. IX. 97.
- Mai 25. Agnes, Äbtissin, und das Kapitel des Stifts Möllenbeck, eignen dem Altare S. Johannis Evangel. in ihrer Kirche einen Hof zu Dthberge nebst andern Gütern, womit die Gebrüder von Rottorp denselben ausgestattet haben. IX. 98.
 - — 31. Ludinger von Dudenhusen, des Grafen von Sternberg Burgmann zu Bosincvelde, verzichtet auf seine Ansprüche an den Hof zu Poggenhagen. IX. 99.
- 1347, Jul. 25. Jordanus, Provincial-Prior des Augustiner-Ordens in Thüringen und Sachsen, nimmt die Äbtissin und die übrigen Nonnen des Klosters Fischbeck in die Bruderschaft seines Ordens auf. IX. 100.
- Dec. 20. Werengardis Dommeyer und ihre Töchter verkaufen der Pröpstin Gosta und der Mechildis von Eckersten zu Möllenbeck ihren Antheil des Hofes zu Dthbergen. IX. 101.
- 1348, Jan. 23. Luckardis, Äbtissin, und der Convent des Klosters Fischbeck, beurkunden eine, in ihrem Kloster, mittels einer Hove zu Bachem gestiftete Memorie. IX. 103.
- Febr. 25. Rudolf Post bekennet, von der Äbtissin zu Möllenbeck, Agnes von Sternberg, mit dem Amte vom Torne, worin der obere Hof zu Möllenbeck u. a. m. gehört, belehnt zu sein. IX. 104.
 - — — Agnes von Sternberg, Äbtissin zu Möllenbeck, belehnt Rudolf Post mit dem Amte vom Torne. IX. 105.
 - April 20. Agnes, Äbtissin, und das Kapitel des Stifts Möllenbeck, vergleichen sich mit der Pröpstin Gosta um Güter zu Hohenhusen. IX. 105.
 - Okt. 21. Agnes von Sternberg, Äbtissin zu Möllenbeck, belehnt Borchard Revekesen mit dem Oberen Hofe. IX. 106. (wo durch Druckfehler der 31. Oktober angegeben ist).
- 1350, Aug. 22. Eisa von dem Berge, Äbtissin zu Möllenbeck, beurkundet, daß der Canonicus Ebert Gof eine Diaconie am obersten Altare und einen Altar am Reichenhause ihres Klosters gestiftet hat. IX. 107.

- 1353, Jul. 27.** Heinrich, Graf zu Sternberg, verzichtet zu Gunsten des Klosters Marienfeld auf seine Ansprüche an das Gut Midendorpe zu Odenbissen im Kirchspiel Lage. IX. 109.
- 1355, Sept. 9.** Ludwig, Pfarrer zu Balenhorst und Official des Dompropstes zu Osnabrück, beurkundet, daß Albert Winke eine Rente aus seinen Gütern zu Hyndena im Kirchspiel Wester-Kappeln an zwei Dom-Vicarien zu Osnabrück verkauft hat. IX. 326.
- 1357, Jul. 4.** Heinrich, Graf zu Sternberg, verkauft den Zehnten zu Erderbissen im Kirchspiel Scothamere an das Marien-Stift zu Bielefeld. IX. 110.
- — — Alheit, Gräfinn zu Sternberg, verzichtet auf den vorgedachten Zehnten. IX. 111.
- — — Bolderwin, Bischof zu Paderborn, bestätigt den vorstehenden Verkauf. IX. 112.
- Sept. 9. Heinrich Keteler, Richter zu Uflen, beurkundet die Auflassung des Zehnten zu Erderbissen, durch den Grafen von Sternberg, an die Marien-Kirche zu Bielefeld. IX. 113.
- (1358)** Sühne, durch Albert, Herzog von Braunschweig, Albert, Herzog zu Sachsen, u. a. m. aufgerichtet zwischen denen von Mecklenburg und Grafen Claus von Tefeneburg, wegen des Schlosses Boizenburg. IX. 114.
- 1362, Aug. 11.** Stacius von Bornholte verzichtet zu Gunsten des Stiftes Möllenbeck auf die Hälfte des Rottzehnten zu Stempfen und Eddessen. IX. 115.
- 1365, Okt. 26.** Johann Damme, Richter des Wichelbes zu Tefeneburg, beurkundet, daß im Freigerichte zu Roddenrode bei Wester-Kappeln, Albert Winke drei Häuser zu Hyndena im Kirchspiel Wester-Kappeln an den Pfarrer zu Tefeneburg verkauft hat. IX. 328.
- 1368, Jun. 24.** Heinrich, Herr zu Sternberg, verpfändet den halben Zehnten zum Wendekampe an Hermann und Friedrich von Callendorpe. IX. 117.
- 1369, Mai 25.** Johann, Graf zu Sternberg, verpfändet seine Herrschaft Sternberg an Otto, Grafen zu Schauenburg. IX. 117.
- Aug. 9. Gerart, Burggraf zu Odenkirchen, und die Schöffen daselbst, beurkunden, daß Hermann, der Sohn Rabodo's von

- Wier, seine Getraiderente aus dem Hofe zu Sassenrode an das Stift u. L. Frauen zu Aachen verkauft hat. VII. 319.
- 1370, Aug. 1. Simon von dem Sternberge, Domdechant zu Paderborn, vereinigt sich mit den Grafen Heinrich von Sternberg und Otto von Schauenburg, wegen des Besizes der Grafschaft Sternberg. IX. 119.
- 1372, Okt. 31. Lisa, Äbtissinn zu Herford, beurkundet eine, aus dem Hause und Hofe Hermanns von Bosinvelde gemachte Memorienstiftung. IX. 120.
- 1373, März 13. Johann Winke verkauft an Johann den Müller zu Werfen eine Eigenhörige aus dem Kirchspiel Werfen. IX. 330.
- Nov. 13. Adelheid, Äbtissinn, und der Convent des Klosters Fischbeck, beurkunden eine, für Heinrich von Crep, Bürger zu Hameln, und dessen Ehefrau gestiftete Memorie. IX. 121.
- 1374, Jun. 24. Heinrich und Johann, edle Herren zu dem Sternberge, eignen an Hermann von dem Borstele zwei Hoven zu Zedorpe. IX. 121.
- 1377, Nov. 11. Simon von dem Sternberge, Domdechant zu Paderborn, verzichtet, zu Gunsten des Grafen Heinrich von Sternberg, auf die Herrschaft Sternberg, mit Vorbehalt von Salz- u. Flehen. IX. 122.
- Dec. 6. Heinrich, Graf zu Sternberg, verpfändet die Herrschaft Sternberg an den Grafen Otto zu Schauenburg. IX. 123.
- 1383, Jan. 22. Otto, Graf zu Holsten und Schauenburg, verwechselt an das Stift Fischbeck einen Kotten zu Haverbecke gegen zwei Höfe zu Halvestorpe. IX. 124.
- Febr. 7. Johann, Graf zu Sternberg, bestätigt den Verkauf eines Hauses zu Niederen-Eynchlo, durch Johann und Bolde- win von Quernheim, an den Altar des heil. Kreuzes im Münster zu Herford. IX. 125.
- Aug. 1. Alheit, Äbtissinn, und der Convent des Stifts Fischbeck bestätigen eine, mittels zweier Hoven Landes vor Olden- dorpe unter Schauenburg gemachte Memorien-Stiftung. IX. 126.
- 1387, Jan. 22. Schiedsrichterlicher Vergleich zwischen dem Kloster Fischbeck, den Pfarrern zu Wunstorpe und Zweden und dem Vicarius der Marien-Kapelle im Hofe der Äbtissinn des gedachten Klosters, verschiedene Memorien-Stiftungen betreffend; worin die darüber sprechenden Urkunden einzeln aufgezählt werden. IX. 127.

- 1387, Jul. 25. Otto, Graf zu Holkaten und Schauenburg, stiftet in der Kirche zu Fischbeck einen Altar zur Ehre der heil. Maria, der heil. drei Könige u. a. m. IX. 130.
- 1391, Jan. 6. Johann, Graf zu Sternberg, resignirt die Lehen, welche die Herrschaft Sternberg von dem Erzstifte Cöln hat, zu Gunsten des Grafen Otto von Schauenburg. IX. 132.
- — — Derselbe vergleicht sich mit dem Grafen Otto zu Schauenburg wegen des Besizes der Herrschaft Sternberg. IX. 133.
- 1418, Jan. 1. Bürgermeister und Rätthe der Städte Unna, Camen, Iserloen, Schwerte und Lünen beurkunden die nach dem Tode Adolfs, Herzogs zu Cleve und Grafen von der Mark, zu beobachtende Erbfolge-Ordnung. IX. 205.
- 1429, Febr. 23. Johann Wellemann, Richter beider Städte Herford, beurkundet eine gerichtliche Verhandlung wegen des an den Altar des heil. Kreuzes in der Stiftskirche zu Herford verkauften Hauses zu Niedern-Enichlo im Kirchspiel Bünde. IX. 134.
- 1431, Sept. 4. Johann Amelyng, Sendpropst der Propstei S. Johannis zu Osnabrück, beurkundet eine Zeugen-Aussage in Betreff des zu dem Altare des heil. Kreuzes im Münster zu Herford gehörigen Hauses zu Einichlo im Kirchspiel Bünde. IX. 136.
- 1452, Mai 22. Die Schöffen zu Odenkirchen beurkunden ein Schuldbekennniß wegen einer Getraiderente aus dem Hofe zu Sassenrode, zu Gunsten des Stifts u. L. Fr. zu Aachen. VII. 321.
- 1453, März 4. Richter und Schöffen zu Ercklenz beurkunden den von Raebet von Brempt geschlossenen Vertrag mit dem Stifte u. L. Fr. zu Aachen wegen rückständiger Pacht aus dem Hofe zu Sassenrode bei Odenkirchen. VII. 322.
- 1461, Nov. 30. Johann Burefelt bekennt, dem Stift u. L. Fr. zu Aachen rückständigen Pacht aus dem Hofe zu Sassenrode schuldig zu sein. VII. 323.
- 1462, Jul. 5. Hermann, Abt zu Flechtorf, stellt die vor Alters in seinem Kloster bestandene, aber eingegangene Brüderschaft der heil. Maria wieder her. (Der folg. Urk. eingerückt.) VIII. 80.
- Nov. 11. Theoderich, Erzbischof zu Cöln, bestätigt die von dem Abte Hermann zu Flechtorf wiederhergestellte Brüderschaft der heil. Maria. VIII. 80.
- 1463, Mai 3. Vergleich des Kapitels u. L. Fr. zu Aachen mit

- Hennes Roete, des letzteren Pachtrückstände aus dem Hofe zu Sassenrode und andere Forderungen betreffend. VII. 325.
- 1499, März 19. Conrad, Bischof zu Münster und Osnabrück, belehnt Eudese Wincken mit dem Hause Borenholte im Kirchspiel Ostenvelde, dem Burglehn zu Sassenberg, dem Osterenwalde und der Fischerei auf der Ems. IX. 330.
- 1510, Jan. 26. Bündniß der Ritterschaft und Städte der Länder Cleve und Mark, in Beziehung auf die verabredete Eheverbindung Johanns des Jüngeren, ältesten Sohnes des Herzogs Johann von Cleve, mit Maria von Jülich und Berg. IX. 212.
- 1554, Jul. 14. Die Äbte Arnold zu Abdinghof, Gerhard zu Marienmünster und Rotger zu Graveschop, als Visitatoren des Klosters Flechtorf, ernennen, auf Ansuchen der dortigen Conventualen, den Bruder Johann Rade aus Liesborn zum Abt in Flechtorf. VIII. 84.
- 1588, März 16. Notarieller Vertrag des Kapitels u. d. Fr. zu Aachen mit Stephan Quadt von Wickradt, wegen des Hofes zu Sassenrode in der Herrschaft Odenkirchen. VII. 326.
- 1596, Febr. 17. Bündniß und Vertrag Johann Georgs, Kurfürsten, Joachim Friedrichs, Administrators des Erzstifts Magdeburg, und Georg Friedrichs, sämtlich Markgrafen zu Brandenburg, mit Philipp Ludwig und Johann, Pfalzgrafen bei Rhein, in Beziehung auf einen künftig möglichen Erbfall der Jülich-Clevischen Lande. IX. 215.
- 1609, Apr. 8. Wolfgang Wilhelms, Pfalzgrafen bei Rhein, Ausschreiben an die zu Düsseldorf versammelten Jülich-Berg- und Ravensbergischen Stände, die Besitzergreifung dieser Lande betreffend. IX. 222.
- Jun. 29. Vergleich wegen der Accession des Pfalzgrafen Johann von Zweibrücken zu dem Dortmunder Vertrage, die Jülich-Clevische Erbfolge betreffend. IX. 225.
- Jul. 14. Ernst, Markgraf zu Brandenburg, und Wolfgang Wilhelm, Pfalzgraf bei Rhein, versichern, bei der Besignahme des Herzogthums Cleve und der Grafschaft Mark, den Ständen dieser Länder die Erhaltung ihrer Privilegien u. s. w. IX. 228.
- 1610, Febr. 17. Kurfürstlich-Brandenburgischer und Fürstlich-Pfalz-Neuburgischer gemeinschaftlicher Huldigungs-Revers für die Stadt Lippstadt. IX. 230.

- 1664, Okt. 24. Ferdinands, Bischofs zu Paderborn, Verfügung an die Stadt Warburg, wegen der Aufnahme der Jesuiten daselbst. VIII. 217.
- 1813, Jan. 22. C. F. Habel's Brief an Kindlinger, die Gründung der Nassauischen Gesellschaft der Alterthümer betreffend. VII. 300.
- 1823, Nov. 30. Friedrich Wilhelms III. Königs von Preußen, Cabinets-Ordre, betreffend die Verwendung der Fonds des ehemal. Jesuiten-Collegiums zu Büren. VIII. 248.

U e b e r s i c h t

der im 7—10. Bande dieser Zeitschrift
enthaltenen

Abhandlungen und sonstigen Mittheilungen.

- Bade: Geschichtliche Nachrichten über das Hochstift Paderborn und seine höheren Bildungsanstalten. X. 1.
- Chronik des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens. Abtheilung zu Münster. 1844. VII. 252. — 1845. VIII. 315. 342. — 1846. X. 207.
- Abtheilung zu Paderborn. 1844. VII. 265. — 1845. VIII. 327. — 1846. X. 220.
- Erhard: Willküren der Stadt Dorsten; aus dem Libro Statutorum opidi Dursten. VII. 172. — Urkunden in Beziehung auf den Rechtsstreit des Dechanten der Kirche S. Mariae ad gradus zu Cöln gegen die Stadt Dortmund, wegen des Patronats der dortigen Kirchen und Altäre. 1285—1289. VII. 232. — Rede an die Versammlung zu Paderborn am 30. Mai 1844 (bezüglich auf Dr. Gehrken's Amtsjubelfeier). VII. 267. — Die deutschen Vereine für Wissenschaft im Allgemeinen und für Geschichtskunde insbesondere. VII. 278. —